



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

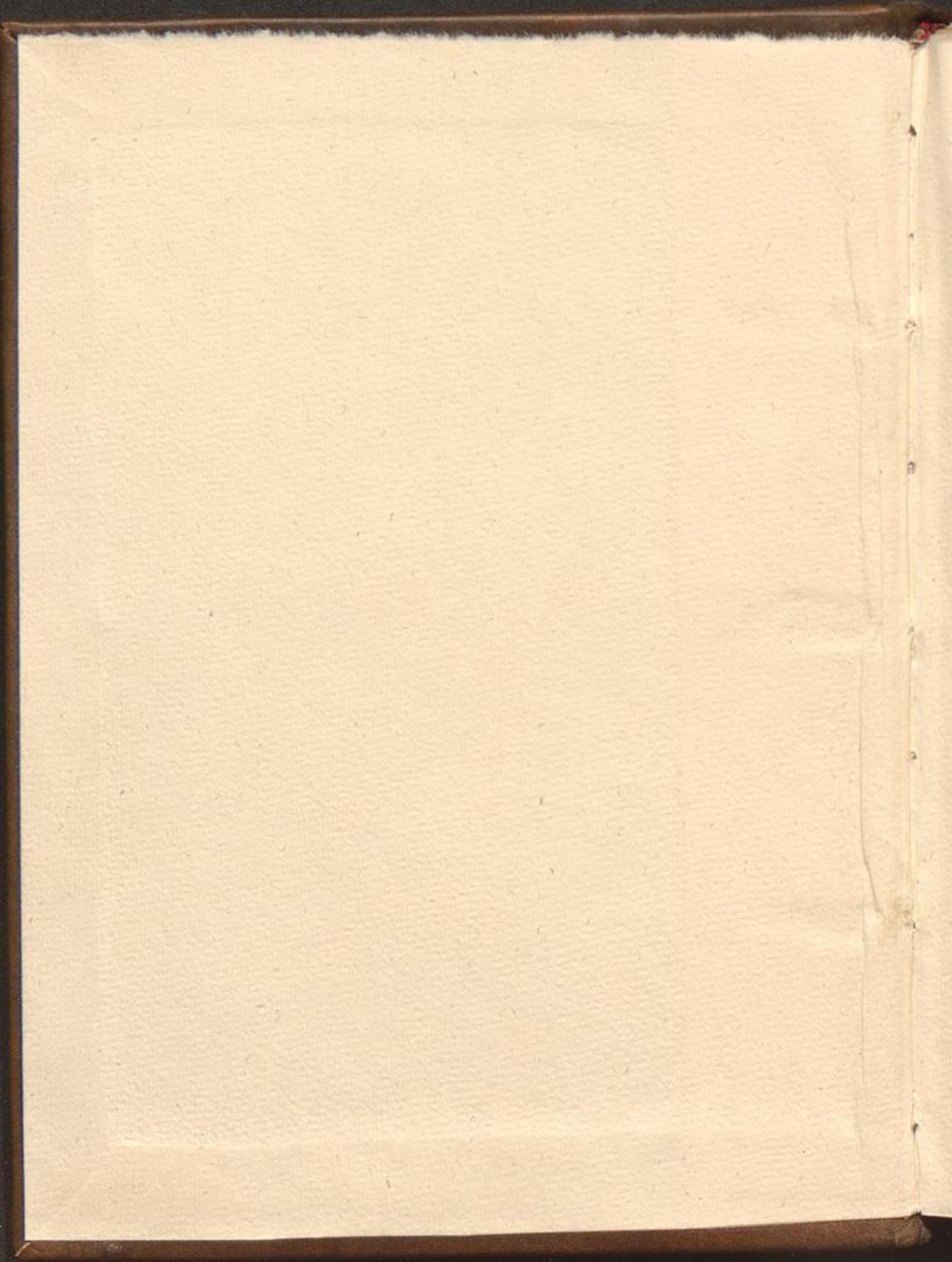
**Ein Sermon von || Christlicher gerechtig-||keit/ odder
verge-||bung der sun-||den.||**

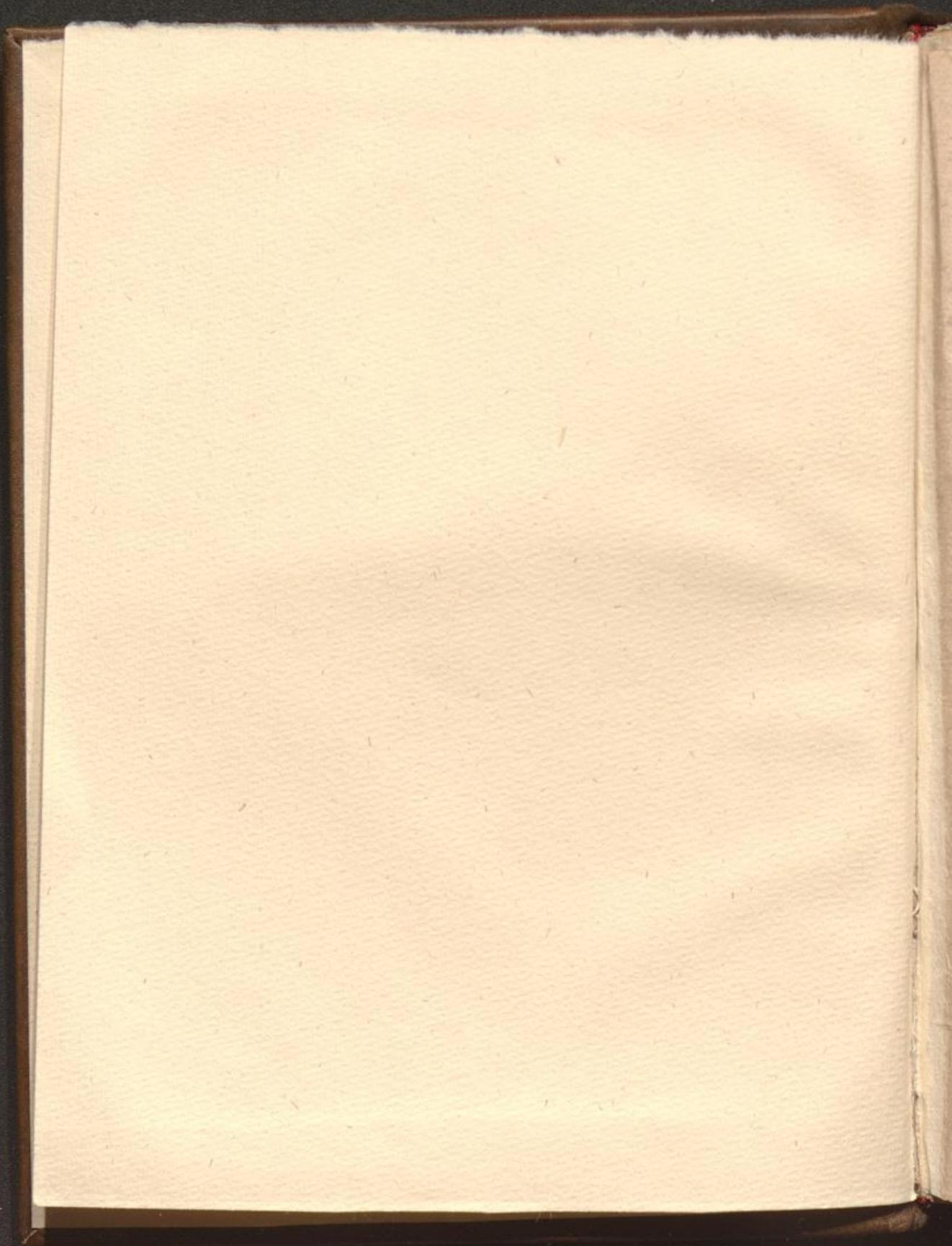
Luther, Martin

Wittemberg, 1530

VD16 L 6263

urn:nbn:de:hbz:466:1-33207





gänzlich unbekannt.

1334.

1. M. Luther an die Geistlichen zu
Augsburg 1530. Wittenberg. 1530

2 — " — von der Sophisten
Lügen u Greuel mit dem Fegfeuer

3 — " — Von Ehesachen 1530

4 — " — von eigener Gerechtig-
keit 1530.

5 — " — v christl. Gerechtigkeit
od. Vergebung d. Sünden 1530.

6 — " — Das Buch d. Weisheit 1529.

7 — " — Daniel

8 — " — Predigt wider d. Türken

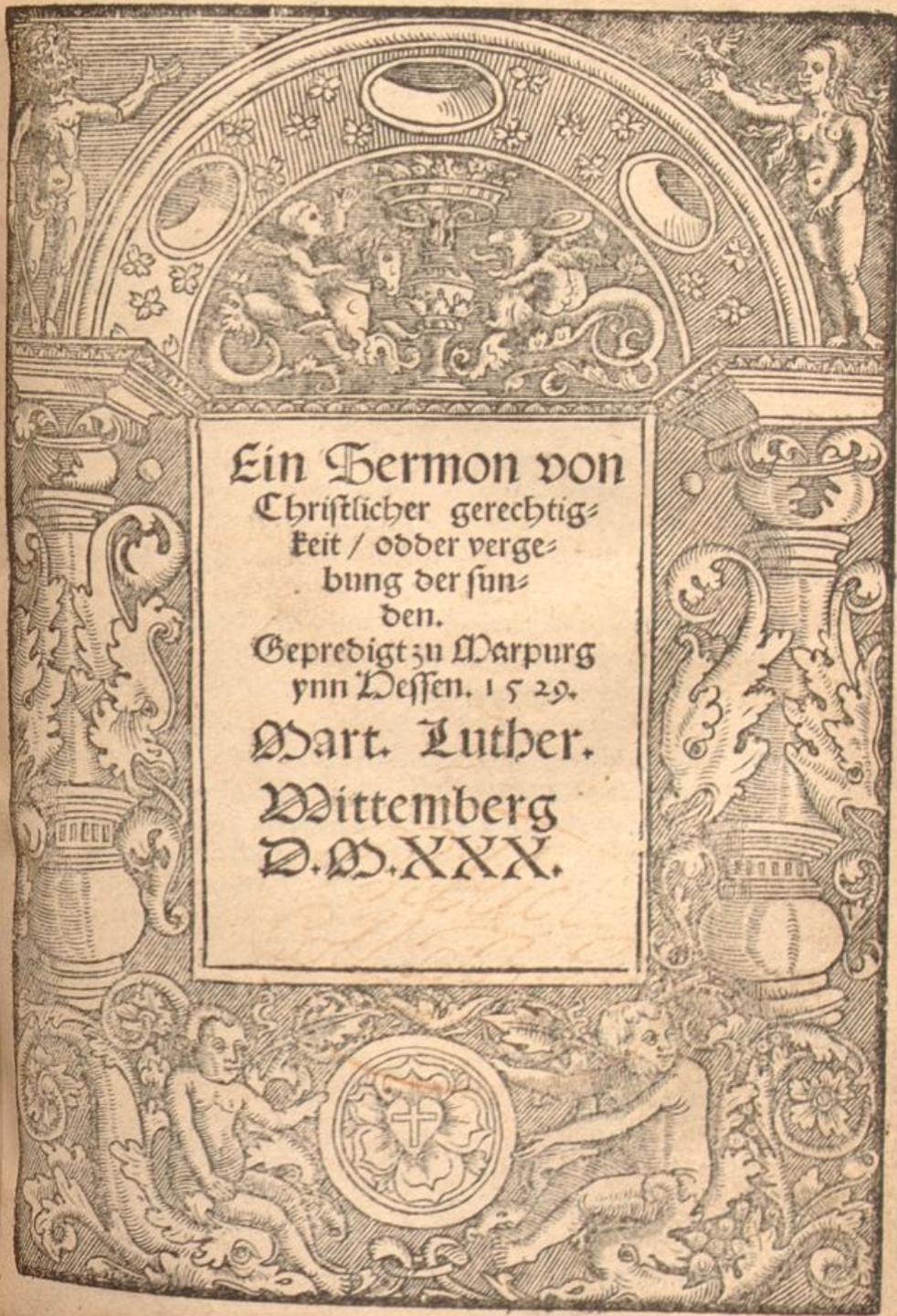
9 — " — von Kaufhandlung und
Wucher 1524.

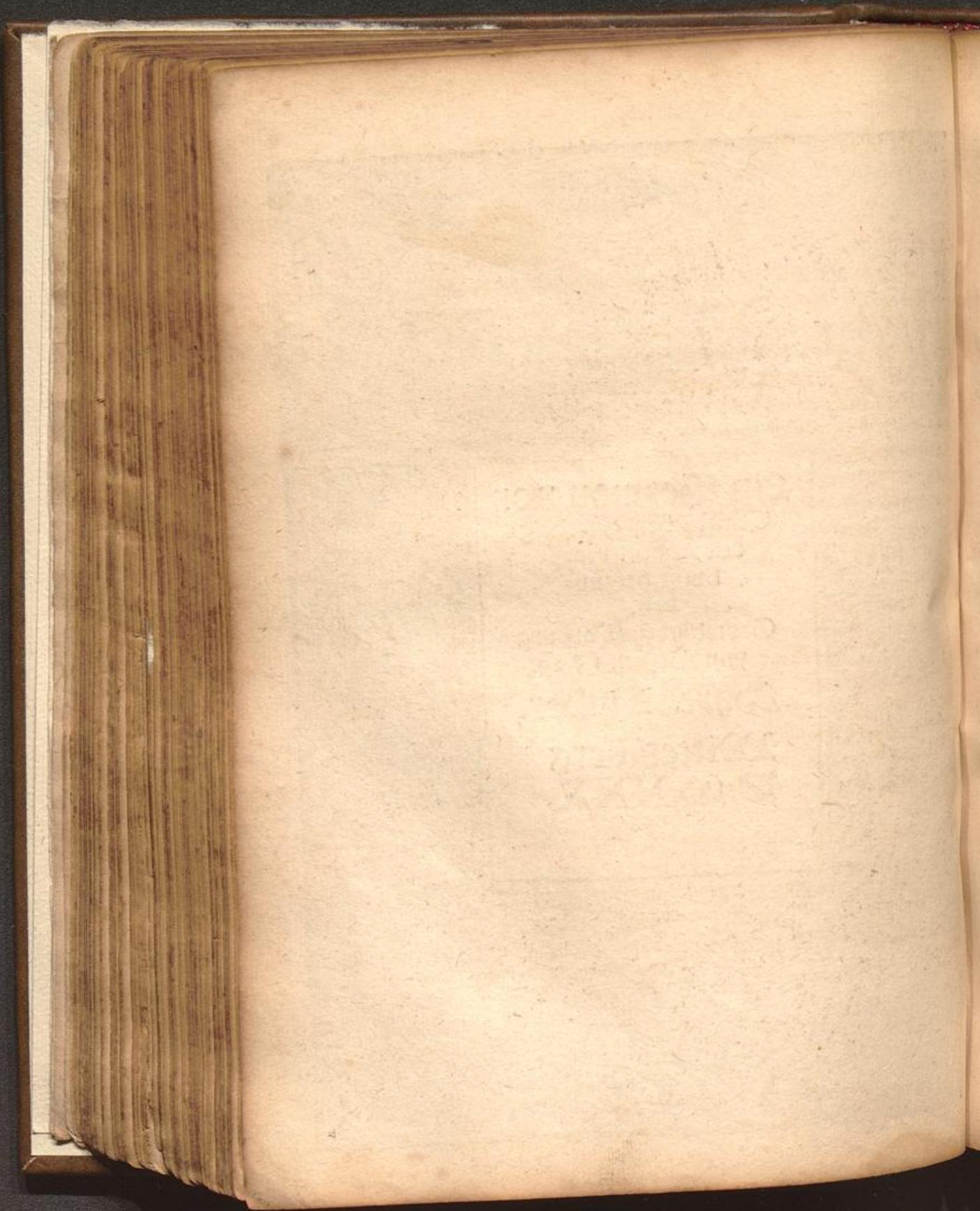
10 Joh Langer, Pred. zu Nürnberg

11 Luthers Briefe wegen W. Hornung.

ficium sua merita applicare & reperis oro, pro ea vultus, qua
xtus volueris sacrificari suo nomine, vel sacerdotum
quasi Legatum substituere & pro hunc actum & sacrificio
mereris, ad hunc in effectum non accersis. Sed pro reus
sacerdotum xti. Tamen ex hac vultu crucis quod actus
sacrificandi licet mala te possit ut excretus à ministro
ut tu à xto è bona optima, è in illa vultus qua precepit
Sacerdotibus ut suo noce offerrent, eorum nunc moratis pleurats
illam sacrificiam bonam denominans, etsi xtus, & illam veri
tatem sperare aut mereri non dicat, quia non è in statu merendi
An vero possit diu nunc & illam orare et impetrare penes
ex dicit de hac xti in Tract de incarnac.

Dico 3do: xtus è tota hostia que in hoc sacrificio
offeritur ita 3d. supra. Nec obstat quod xtus in vltroq; est
in hoc et Crucis sacrificio hoc ducesum modum ostendi quia
hoc è tota multas hostiam idem è quod actum sacrificandi, quarum
una fuit cruenta, altera in altari incruenta, licet circa eandem
hostiam versetur, Hinc passum è in missa è duo sacrificia Amicum
in quo solus xtus è vitima, alterum in quo panis et vinum





Ein Sermon Mart. Luth. Ober
das Euangelion Matth. ix. von dem gichtbrüch-
tigen / Am. xix. Sonntag nach Pfingsten.

Die summa dieses Euan-
gelij ist der grosse hohe Artikel des
glaubens / der da heisset vergebung
der sünden / welcher wo er recht ver-
standen wird / machet er einen recht-
schaffenen Christen / vnd gibt das ewi-
ge leben. Darumb auch not ist / das
man yhn mit allem vleis vnd on vnterlas ynn der
Christenheit handle / ar:ff das man yhn lerne helle vnd
klar vnd vnterschiedlich verstehen / Denn das ist die
einige höbeste vnd schwerste kunst der Christen / dar-
an wir so lang wir hie leben / gnug zu lernen haben /
das niemand darff etwas newes / höhers oder bessers
suchen.

Das mans aber recht verneme / mus man wol vnd
eigentlich wissen zu vnterscheiden / die zwey regiment
odder zweyerley frömkeit / Eine / hie auff erden / wel-
che Gott auch geordnet hat / vnd vnter die zehen ge-
bot / ynn der ander tassel / gestellet / Vnd heisset eine
welliche odder menschliche gerechtigkeit / vnd dienet
da zu / das man hie auff erden vnternander lebe / vnd
brauche der güter / die vns Got geben hat. Denn er
wils haben / das auch dieses leben fein friedlich / stille
vnd eintrechtiglich regiret vnd zubracht werde / das
ein iglicher thue was yhm befolhen ist / vnd niemand
sich vergreiffe an eines andern ampt / güter odder per-
son. Darumb hat er auch den seggen dazu gesprochen /
vnd daran gehenger / Qui faciet ea vniuet in eis / das
ist /

Bibl. Coll. Theod. Paderb.

ist/ Wer auff erden vnd fur der welt from ist / soles
auch genieffen/ das yhm wolgehe vnd lange lebe.

Widderumb aber/ wo man solchs nicht thuen wil/
hat er dagegen geordnet/ schwerd/ galgen/ rad/ feur/
wasser zc. damit er heisset weren vnd steuren/ denen
so nicht wollen from sein. Wo aber dasselbige nicht
geschicht sondern ein ganz land böse vnd verkeret
wird / das der hengker nicht weren kan/ schicket er
pestilenz/ teurung / krieg odder ander greuliche pla-
ge/ damit er das land vmbkere/ vnd rotte sie aus/ wie
den Juden/ Griechen/ Römern vnd andern geschet-
hen ist/ Das man sehe/ er wolle kurzumb haben/ das
man solche fromkeit halte vnd handhabe/ vnd guts
gnug dazu geben/ odder wo nicht/ alles widdernemen
vnd ausrotten.

Das ist kurz die meinung vnd ganzes wesen die-
ser frömkeit auff erden/ Dazu gehöret nu weiter/ das
man solchs wol treibe/ vnd die leute ermane/ das sich
yderman selbs dazu halte/ vnd vleissige mit lust vnd
liebe zuthuen/ das er nicht dürffe dazu getrieben wer-
den mit zwang vnd straffe. Die vermanung aber stet
het darinn/ das man furhalte Gottes gebot vnd be-
fehl/ einem iglichen stand auff erden/ wie er sie geord-
net vnd ausgeteilet hat / auffgelegt. Dasselbige sol
man ansehen vnd gros achten/ vnd lust daraus schep-
ffen/ das man von hertzen gerne thue / was ein igli-
chen ym seinem stand zustehet. Als wenn er spricht/
Du solt vater vnd mutter ehren / solt ein iglich kind/
Knecht/ magd/ vnterthan zc. dis wort mit freuden an-
nemen / vnd keinen scharz auff erden höher achten/
vnd sich düncken lassen/ wenn er solchs thete/ er we-
re halb

re halb/wo nicht gar / ym paradis/ Allein darumb/
das sein hertz ungezweinet schliessen kan / Tu weis
ich/das solch werck/leben odder stand recht vnd gut
ist/vnd Gott von hertzen wolgefellet/ Denn da ha
be ich sein wort vnd gebot / als ein gewis zeugnis/
das mir nicht liegen noch feilen kan.

Denn las nur das nicht die geringste gnade auff
erden sein / wenn man dahin kompt / das solchs ym
hertzen beschlossen ist/ vnd das gewissen darauff ste
hen vnd rügen kan. Vnd man solt dem lieben Euang
gelio allein darumb dancken/hold sein vnd ynn allen
ehren halten / wenn man gleich kein ander nutz vnd
frucht dauon hette / das es vnser gewissen so versic
hert vnd gewis machet/wie wir leben vnd mit Gott
daran seien. Wie sind wir vorhin gelegen ym yrr
thum vnd blindheit/ da kein funcklin solcher lere ges
leuchtet hat/vnd vns haben yns Teuffels namen las
ssen füren/wie einem iglichen lügenprediger getrew
mer hat/souiel werck gesucht/hin vnd her gelauffent/
vnsern schweis/geld vnd gut daran gewand vnd hin
geschüttet/hie zu Messen vnd Altar/dort zu Closter/
vnd bruderschaftē gestiftet/ vnd yderman darnach
getappet/das er doch gewis würde/wie er Gott die
nede/vnd ist doch niemand dazu komen/sondern alle
ym finsternis blieben / Denn da war kein Gott/
der da gesage hette/ das gefellet mir / das habe ich
geboten 20. Ja sie haben nichts anders gethan
vnser blindenleiter / denn Gottes wort aus den
augen gesetzt/ von den rechtschaffenen wercken ge
rissen / vnd dafur ynn allen winckeln andere auff
geworffen / Da zu die stende / so er gesetzt hat /
A iij vmbge

vmbgestossen vnd verachtet/gerade als wuste ers nit
cht besser zu ordnen/odder so gut zu machen als wir.

Darumb mus man nicht vnterlassen ymerdar solch
Gottes wort ein zu bilden/welchs vns kein sonderli
che grosse schwere werck auffleget/sondern eben auff
den stand weiset/darinne wir leben / das man nicht
anders suche/sondern mit frolichem gewissen darinne
bleibe/vnd wisse/das durch solche werck mehr ausge
richtet sey/den weñ ymand alle Clöster gestiftet. vnd
alle orden gehalten hette / Ob es gleich die aller ge
ringste haus erbeit ist. Denn das hat vns bisher be
trogen/der treffliche schein vnd gepreng der werck
Kappen/blatten/herin hembd/ fasten/ wachen / saut
sehen/den kopff hengen vnd barfus gehen/ Welches
ist vnser torheit/das wir rechnen nach dem ansehen
des wercks/vnd weil es nicht gleisset/als etwas son
derlichs/sol es nicht gelten/vnd sehen nicht/wir nar
ren/das got den teure scharz/nemlich sein wort/eben
an solch gering werck geheftet vnd drein gebunden
hat/als er (wie gesagt) den veterlichen gehorsam
vnd die werck so ynn eusserlichem heusslichen odder
burgerlichen wesen gehen/yinn sein heissen vnd befehl
fasset/welchs er wil also angenommen haben/als wenn
er selbs von hymel erschiene: Was woltestu thuen
wenn Christus selbs mit allen Engeln sichtiglich er
abkeme/ vnd hiesse dich dabeim das haus keren od
der töpffen wasschen? Wie würdestu dich so selig ach
ten/vnd nicht wissen / wie du dich fur freuden dazu
stellen soltest. Nicht vmb des wercks willen/sondern
das du yhm damit wustest zu dienen / der grosser ist
Denn hymel vnd erde.

Wenn man nur solchs bede/chte vnd durch das
wort

wort vber sich füre/vnd ansehe/das nicht ein mensch
sondern Gott ym hymel sey/der solchs haben wil vnd
besüht/kund man ynn eitel springen hinlauffen/vnd
solch geringe werck/wie man sie achtet/ lieber thuen
denn kein andere/auffs aller treweste vnd vleissigste.
Das aber nicht geschicht/machet nichts anders/denn
das man die werck von dem wort scheidet/vnd Got
tes befehl nicht ansehen noch achten wil/Gehen das
hin/als blinde schlefferige leute / meinen es sey allein
vmb die werck zuthuen/Vñ weil wir sie gering achtē
suchen vnd gaffen nach andern/werden wir faul vnd
verdrossen/thuen nichts mit liebe/trew odder gehor
sam/machen vns auch kein gewissen / das wir solchs
ligen lassen/vnd dem nehisten vntrew/ schaden oder
verdries thun/damit wir vns auch alle plage / zorn
vnd vnglück samlen.

Das sol nu ein stück sein vnser lere / das man diese
eusserliche gerechtigkeit treibe / beide mit vermanen
vnd drewen/vnd nicht geringe achten lasse / Denn
wer solchs verachtet/der hat Gott vnd sein wort ver
achtet/Darumb sehe ein iglicher auff sich selbs / was
er ist odder zuthuen hat/vnd was Gott von yhm ha
ben wil/es sey zu regier gebieten vnd heissen/oder da
gegen zu gehorchen/dienen/ erbeiten 2c.Das er vmb
Gottes willen seines ampts warte/mit allen trewen/
vnd sey gewis/das Gott höher helt/denn wenn er al
ler Nonche werck vnd heiligkeit hette / welche noch
nie so weit komen sind/das sie solch eusserlich gerech
tigkeit erlanget hetten/vnd nicht vermogen alle yhr
wesen vnd wercke/einem iungen kind odder dienst
magd/so aus Gottes befehl eines kinds odder magd
werck thuet/gleich zu rhämen. O wie ein selige welt
solters

folten wir haben/wenn die lente solchs gleeuben/vnd
yderman fur sich ynn seinem ampt bliebe/Gottes wil-
len vnd gebot ymer fur augen hielte / das von hymel
musste zuschneyen mit allerley seggen vnd güttern/da-
fur wir igt soniel plage vnd hertzleid müssen haben/
wie wir suchen vnd verdienen.

Über diese enfferliche fromkeit ist nu ein andere/
die nicht auff erden zu diesem zeitlichen leben gehört/
sondern allein fur vnd gegen Gott gilt/ vnd vns für-
ret vnd erhelt ynn ihenes leben nach diesem / Denn
ihene stehet ynn wercken/ so dis leben foddert vnter
den leuten zu vben/gegen ober vnd vnter personen
nachbarn vnd nehesten/vnd hat yhren lohn hie auff
erden/nimpt auch yhr ende mit diesem lebē/ vnd wer-
sie nicht helt/bleibt nicht ynn diesem leben. Diese aber
feret vnd schwebt hoch vnd weit vber alles / was
auff erden ist/gehet mit keinen wercken vmb / Denn
wie kan sie werck haben/weil alles was der leib thun
kan vnd ein werck heisset / bereit ynn der andern ges-
rechtigkeit gehet?

Das ist nu die/so man mit namen heisset Gottes
gnade odder vergebung der sünde / davon Christus
ynn diesem vnd allen Euangelien sagt/ welchs ist nicht
ein yrdische/sondern himlische gerechtigkeit/nicht
vnser thuens vnd vermogens/sondern Gottes wer-
ck vnd geschencke. Denn ihene menschliche fromkeit
mag wol der straffe vnd dem henger entgehen/vnd
zeitlicher güttern genieffen/ aber dahin kan sie es nicht
bringen / das sie Gottes gnade vnd vergebung der
sünde erlange / Darumb ob wir gleich die selbige gnade
haben/ müssen wir noch viel ein höhers haben / das
fur Gott bestehe/von sünde vnd bösem gewissen erlö-
se vnd

se/ vnd aus dem tod yns ewige leben setze. Das ist auch das einige stücke/ o der artikel vnd lere/ dauon wir Christen werde vnd heissen/ vnd der vns sondert vnd scheidet von allen andern heiligen auff erden/ Denn sie haben alle einē andern grund vnd wesen yhrer heiligkeit/ sonderliche vbung vnd strenges leben 2c. od/ der andere stende/ da ein iglicher sein eigen ampt vnd werck hat (wie gesagt ist) welche doch viel höher vnd besser sind/ denn ihene mon. hische/ selberwelete geistlichkeit. Diese machen auch ein heiligen stand/ das man solche leut from heisset/ als die da thuen was sie solle/ vnd yderman loben mus. Aber der keines macht ein Christen / sondern allein das er diesen artikel mit dem glauben fasse/ vnd wisse/ er sitze vnter dem reich der gnaden/ da yhu Christus vnter seine flügel genōme/ vnd on vnterlas vergebung der sunde schencket/ Wer etwas anders suchet / odder mit Gott anders handeln wil/ der wisse das er kein Christen/ sondern von Gott verworffen vnd verdampt ist.

Darumb gehöret kunst vnd verstand dazu / das man diese gerechtigkeit ergreiffe vnd halte/ vnd wol scheidē ym gewissen für Got/ von ihener eusserlichen gerechtigkeit/ Denn das ist/ wie gesagt/ der Christen kunst vnd weisheit/ aber so hoch vnd gros/ das auch die lieben Apostel alle nicht können gnug ausreden/ Vnd widderferet yhr doch eben die leidige plage/ das man keine kunst so bald angelernt hat/ als diese/ Es ist kein höhere predigt / denn von der gnade vnd vergebung der sunde / noch sind wir so heillose leute/ das wennis yemand ein mal gehöret odder gelehen hat/ so kan ers/ vnd ist bald Meister vnd Doctor/ suchet darnach etwas höhers / als hette ers alles
B ausge

ansgerichtet/machet newe rotten vnd spaltung. Ich
habe nu selbs vber funffzehen iar drüber gelernet/
vnd mit allem vleis getrieben (mehr denn keiner/der
re die sich duncken lassen sie können) mit predigen/
schreiben/ lesen 2c. noch kan ich mich keiner meisters
schaffter hūmen/vnd mus fro werden/das ich ein schu
ler bleibe/mit denen die erst anfahen zu lernen. Dar
umb mus ich vermanen vnd warnen alle die gerne
wolten Christē sein beide lerer vnd schüler/das sie sich
hüten fur solchem schendlichen wahn/vnd vberdrus/
vnd wissen das die schwerste hōheste kunst ist/so man
avff erden finden kan/ Das auch S. Paulus mus be
kennen vnd sagen/Es sey ein vnansprechliche gabe/
das ist/die man den leuten nicht kan mit Worten ein
bilden/das sie es so hoch vnd teur achten/als an yhm
selbs ist.

Ursach ist die/das die vernunft vber yhre eusser
liche fromkeit ym wercken/nicht komen / noch des
glaubens gerechtigkeit begreifen kan / sondern yhe
hōher vnd klūger sie ist/yhe mehr sie an wercken han
get vnd sich darauff gründen wil/ Vnd vermag kein
mensch zulassen / wenn er ym anfechtung vnd nöten
ist/da das gewissen getroffen wird/ das er nicht vns
sich greiffe nach wercken/ darauff er mochte rügen
vnd stehen/ Da suchet vnd zelet man soniel gute wer
ck/ die man gerne thun wolt odder gethan haben/
Vnd weil man keine findet / hebt das hertz an zu za
gen vnd zweiueln / Das henger so feste an/das auch
die /so den glauben haben vnd die gnade oder verge
bung der sūde erkennen / mit aller mühe vnd arbeit
sich nicht eraus wircken können/vnd teglich dawid
ber sechten müssen/ Kurz/ es ist gar vber menschen
syn

frum vnd verstand/kunst vnd vermögen/das man sich
vber die irdische gerechtigkeit erhebe vnd eraus trete
ynn diesen artitel/Vnd ob man wol viel dauon höres
vnd zusagen weis/ so bleibe gleich wol ymer der alte
wahn vnd angeborne vnflat/so sein eigne werck für
Gott wil bringen vnd zum grund der seligkeit setzet.
Solchs widerferet/sage ich/denen die Christen sind/
vnd dawidderfechten/Die andern klüglinge vnd vn-
ersuchte geister sind gar darinn ersoffen.

Darumb sol diese lere gefasset werden/das man
genzlich dafür halte / das vnser fromkeit für Gott/
heisse vergebung der sünde/ so müssen wir vns aus
vns selbs wircken vnd vber vernunft erhebe/welche
mit vns disputirt vnd fürhelt beide sünd vnd gute
werck/vnd so hoch faren/das man widder sünd noch
gute werck ansehe / sondern sich gründe vnd sencke
ynn diesen artitel/vnd nichts weiter sehe noch wisse/
Also das man die gnade oder vergebunge setze nicht
allein widder die sünde / sondern auch widder gute
werck/vnd alle menschliche gerechtigkeit vnd heilig-
keit ausschliesse. Also ist der mensch geteilet ynn die
zwey regiment/Aussen ynn diesem leben/sol er frum
sein/gute werck thuen zc. Wenn er aber vber dis le-
ben feret/vnd mit Gott handeln wil / sol er wissen/
das da widder seine sünde noch fromkeit gelte. Vnd
ob er gleich sünde fület/die das gewissen drucken wol-
len/vnd gute werck foddern / das er der keines höre
noch sehe/sondern frisch antworte/ Hab ich sünde/so
hat Christus vergebung/ Ja ich sitze ynn dem thron/
dahin die sünde nicht langen kan.

Denn wir sollen Christus reich also ansehen/ als ein
B ij solch

solch gros gewelb/ia ein grossen weiten himel/da eitel
gnade vnd vergebung leuchtet/ vnd die welt vnd alle
ding voll machet/ Das alle sunde dagegen/ kaum als
ein funckle seien/ gegen dem grossen weiten meer/ vnd
ob sie gleich drucket/ dennoch nicht schaden kan/son-
dern fur der gnade zu stieben vnd zurgehen mus. Wer
das künde/der mocht wol Meister heissen/ Aber wir
werden vns alle müssen demütigen vnd nicht sche-
men daran zu lernen/ so lange wir leben/ Denn vnser
natur wo sie eine sunde weis auffzubringen/ kan sie
eine last als der himel schwer daraus machen/ so blis-
set der Teuffel zu/ vnd machet aus einem funcklin ein
feur das himel vnd erden fullet/ Zie mus das blas
vmbgekeret sein vnd frey geschlossen/ Wenn die sunde
noch so gros vnd schwer wer/ so ist dieser artitel viel
höher/ weiter vnd grösser/ welchen nicht aus eigener
weisheit ein mensch gered odder gegründet hat/son-
dern der himel vnd erden mit dreyen fingern fasset
vnd helt (wie der prophet Isaia sagt) Meine sünd
vnd fromkeit/ müssen hie möden auff erden bleiben/
als die dis leben vnd mein thun betreffen. Droben aber
habe ich ein andern schatz/ grösser denn die beide/ da
Christus sizet vnd mich ynn den armen helt/ mit sei-
nen flügeln decket/ vnd mit eitel gnade vberschattet.

So sprichstu/ Wie denn: wenn ich die sunde teil-
lich füle/ vnd das gewissen mich verdampt/ vnd Got-
tes zorn fürhelt. Antwort / Darumb sage ich / man
solle lernen / das die Christliche gerechtigkeit nichts
anders sey/ das man nennen oder dencken kan/ on al-
lein vergebung der sunde/ Das ist/ ein solch reich oder
regiment/ das nur mit sunden vmbgehet/ vnd so vber
schwengliche gnade / die allen zorn weg nimpt.
Denn

Dem darumb heissets vergebung der sünde / das wir für
Gott rechtschaffene sunder sind / ia eitel sünd sey / was ym
uns ist / ob wir gleich alle menschliche gerechtigkeit haben /
Denn wo er von sunden sagt / da müssen recht vnd grosse
sünde sein / gleich wie auch die vergebung nicht ein scherz
sondern rechter ernst ist / Darumb / wenn du diesen Artickel
ansiehst / so hastu beides. Sünde nimpt alle deine heiligkeit
hinweg / wie from du bist auff erden / Widderumb verge-
bung hebt alle sünde vnd zorn auff / also das dich widder
sünd ym die helle stossen / noch deine frömdkeit ym hymel
geben kan.

Darumb wenn der Teuffel auff das gewissen treibt /
das er das hertz verzagt mache / vnd spricht / Hastu doch
selbs gelert / man solle from sein / So antwort mir getrost /
vnd sprich / Ja recht / Das ich ein sunder bin / das weis ich
vorhin wol / denn dieser Artickel hat michs lengest gelert /
der heisset vergebung der sünde / Für der welt wil ich from
sein vnd thun souiel ich kan / Aber für Gott wil ich gerne
ein sunder sein / vnd auch nicht anders heissen / auff das dies
ser Artickel war bleibe / sonst künd es nicht vergebung oder
grade / sondern eine kron der gerechtigkeit vnd meines ver-
diensts heissen / Darumb ob ich gleich nichts anders füle /
denn viel vnd grosse sünde / so sind sie doch nicht mehr
sünde. Denn ich habe dargegen ein köstlich tyriak vnd Apo-
tecken / so der sünde yhr krafft vnd gifft nimpt vnd dazu töd-
et / welchs ist das wort Vergebung / für welchem die sünd
zugehet / wie die stoppeln / wenn das sewer drein kompt /
sonst hilffe kein werck / kein leiden odder marter widder die
aller geringste sünd. Denn ausser der vergebung ist vñ bleibt
eitel sünde die vns verdampt. Darumb nür den Artickel
frisch vnd voll bekand vnd beschlossen / Für der welt mag
ich from sein vnd alles thun / was ich sol / für Gott aber ist
nichts denn eitel sünde vmb dieses Artickels willen / Das
rumb

C

rumb

rumb bin ich ein sunder/ aber ein solcher sunder der eitel vergebung hat/ vnd ym dem thron sitzet/ da eitel gnade regiret/ wie Psalm. cxvi. sagt/ Sonst were ich ein sunder wie Judas/ welcher alleine seine sunde vnd keine vergebung sahe/ Die Christen aber wieviel sie sund an yhn sehen/ soviel höher vnd grösser gnade sehen sie vber vnd vmb sich/ ym dem wort geschenckt vnd ausgeschüttet.

Also lerne nu diesen Artikel gros machen vnd ausbreiten/ so weit als Christus reicht vnd regiret/ auff das du yhn hoch vnd weit kündest heben/ vber alle ding ym hymel vnd erden. Denn wie das wort vber solchs alles schwebet/ so mus auch der glaub/ so das wort fasset im herten/ vnd daran helt/ vber sunde/ gewissen/ tod vnd Teuffel faren/ Tu rechne du was ein Christen fur ein mensch sey/ der ein herr vber Teuffel vnd tod heisset/ vnd fur dem alle sund als ein dürre blat seyen. Vnd hie prüffe dich selbs/ wieviel du dauon kanst/ vnd ob es so geringe vnd leichte Kunst sey/ als die vnerfarē geister meinen/ Den weiß du es künde vnd glaubtest/ so weren alle vnglück/ tod vnd Teuffel nichts. Weil du dich aber noch so mit sunden beisset/ schreckest vnd zagest/ fur tod/ helle vnd Gottes gerichte/ so demütige dich nür/ vnd gib dem wort die ehre/ vnd sprich/ Du habests noch nie verstanden. Kurz/ greiffe nür iglich er ym seinen bosen/ so wird er einen falschen Christen finden/ der sichs duncken lesset/ er wisse es/ ehe er die ersten buchstaben dauon gelernet hat. Es ist wol bald gehört vnd gelesen vnd die wort dauon bracht/ aber ym brauch vnd wesen zubringen/ das ym vns lebe vnd das gewissen auff drauff gründe vnd erwege/ das ist nicht menschen Kunst. Darumb sage ich vnd vermane/ die Christen wöllen sein/ das sie ymer damit vmbgehen/ kwen/ treiben vnd plewen/ das wir doch einen schmack dauon gewinnē/ vnd wie Jacob. i. sagt/ Ein anbruch odder erstling seiner creatur werden/

werden/ Denn das mans dahin solte bringen/ das wir ein
volkomen verstand kriegten/ da wird nicht aus ynn diesem
leben/ weil es die lieben Apostel/ voll geistes vnd glaubens/
nicht höher bracht haben.

Das sey für das erste gesagt/ was die Christliche ge-
rechtigkeit sey/ vnd worinne sie stehet. Fragstu nu weitz-
ter/ Woher sie kome/ odder wodurch sie zu wegen bracht
odder erworben sey? Antwort. Daher kömpt sie/ das
Ihesus Christus Gottes son/ von hymel komen vñ mensch
worden/ für vnser sund gelidten hat vnd gestorbe ist. Das
ist die vrsache/ das mittel/ vnd der schatz/ durch welchen
vnd vmb welches willen/ vns die vergebung der sunden
vnd Gottes gnade geschenckt ist / Denn solcher schatz
kömpt nicht zu vns on mittel odder verdienst / Aber weil
wir alle/ als ynn sunden geboren vnd Gottes feinde/ nichts
dem ewigen zorn vnd helle verdienet habē/ das alles was
wir sind vnd vermögen verdampt ist/ vnd kein hülffe noch
rat daraus zukomen/ Denn die sünde ist zu schweer/ das sie
keine creatur ausleschen/ vnd der zorn so gros / das yhn
niemand stille noch versünen künde/ Darumb must ein an-
der man an vnser stett treten/ nemlich Ihesus Christus
Gott vnd mensch / vnd durch sein leiden vnd tod für die
sund gnugethun vnd bezalen/ Das ist die kost / so darauff ge-
legt vnd an vns gewendet ist/ dadurch die sünde vnd Got-
tes zorn ist ausgeleschet vnd weggenommen/ der vater ver-
sünet vnd vns zu freund gemacht.

Solchs wissen vnd glauben auch allein die Chri-
stian. Vnd hie teilen sie sich von allen andern glauben vnd
Gottes dienst auff erden/ Den die Jüden/ Türcken/ falsche
Christen vñ werckheiligen/ rhümen auch das Gott barn-
herzig sey/ vnd ist kein mensch auff erden / der nicht wisse
von Gottes gnaden zu sagen / vnd seylen doch alle / das
sie keine gnade vnd vergebung der sünde erlangen/ Das
C ij mache

macht/sie wissen nicht wie man dazu kome/das ist/sie haben den schatz nicht/yim dem sie ligt/vnd daher sie fleust/faren yim yhrer blindheit/vnd wöllens mit yhrem thun/strengen leben vnd eigner heiligkeit ausrichten / damit sie mir Gottes zorn vnd vngnade schwerer machen. Dar rumb ist not/das wir diesen schatz lernen recht treffen/vnd die vergebung suchen/da sie zusuchen ist/das ist / das wir den Herrn Ihesum Christum wol lernen kennen / ergreifen vnd halten. Denn es ist beschlossen das on vnd auff dem Christo niemand für Gott komen / keine gnade finden noch der aller geringste sünde vergebung erlangen sol. Dar weil du ein sunder bist/vnd on vnterlas bleibst / so ist den gewissen da vnd verdampft dich/helt dir Gottes zorn vnd straffe für/das du keine gnade sehen kanst. Das sie aber die vergeben werden / wirstu (wie gesagt) nicht yim deinem bösen sünden/damit du bezalest/odder etwas auff bringen dar rumb dich Gott ansehen vnd das register auslesen solle/Wenn du aber Christu ergreifst/als der für dich dahin getreten/deine sünde auff sich genommen / vnd sich die zu eigen geben hat/mit alle seinem verdienst vnd gütern/so kan keine sünde etwas widder dich vermögen. Bin ich ein sunder/so ist er heilig/vnd ein herr vber sünd/tod/Teuffel vnd helle/das keine sünde mir schaden kan / weil er mir als meine gerechtigkeit vnd seligkeit geschenckt ist.

Also haben wir wol eitel gnade vnd vergebung aller sünden / aber nyrgend denn durch vnd yim dem einigen Christo/da mus es allein gesucht vñ geholet werden/Wenn wir mit yrgend einem werck für Gott kompt / das er soll ansehen vnd etwas gelten lassen gnade zuerlangen / da wird anlaffen/vnd den kopff zustossen/ia für gnade eitel zorn auff sich laden/Daher siehestu/das alle andere mittel vñ wege verdampft sind/als teuffels lere/dadurch man die leut faret vnd weiset/auff yhre eigen werck odder anderer heiligkeit

heiligkeit vnd verdienst / als da sind der heiligen Exempel/
die streng leben vnd orden geführt / viel gelidten vnd lang
gebüßet etc. Als auch die than haben / so die leute ynn
tods nöten getröstet / vnd vermanet / den tod willig zu lei-
den für yhre sünde. Denn es heißet den Herrn Christum ver-
leugnet / ia geschmecket vnd gelestert / wer sich vnterstehet /
etwas anders widder die sünd zu setzen / vnd selbs auch sun-
de zu büßen / als gelte Christus blut nicht soniel als vnser
busse vnd gnugthuen / odder als were sein blut nicht gnug
alle sünde auff erden zuuertilgen. Darumb wiltu der sünde
los werden / so las nür anstehen / werck vnd gnugthuung zu
suchen / vnd für Gott zu tragen / sondern kreuch allein vnter
vnd ynn den Christum / als den der deine sünde von dir ges-
nomen vnd auff sich geladen hat / das du nicht dürffest
dich mit yhn schlagen / noch etwas zuschaffen haben / Denn
er ist das lamb Gottes (spricht Johannes) das der welt
sünde tregt. Vñ ist kein ander name vnter dem hymel (wie
Petrus Act. 4. sagt.) darinn wir können selig werden. Das
her heißen wir auch Christen / das wir yhn haben mit alle
seinem verdienst vnd gütern / nicht von vnserm thun vnd
wercken / welche wol einen heiligen Carthusier / Franciscer
odder Augustiner Mönch / einen gehorsamen vnd fast-
ler etc. machen vnd nennen / aber nimmermehr einen Chris-
ten geben können. Sibe / dis ist das ander stück / so zu der
predigt von diesem Artikel gehört.

Das dritte. Wie odder wodurch wird vns nu solche
gerechtigkeit heimgbracht / das wir den schatz durch Chri-
stum erworben empfaheñ? Wie ist auch auffzusehen / das
man recht fare vnd nicht dahin gerate / wie verzeiten etz-
liche ketzer vnd noch viel irrige geister / fürgeben haben / vñ
gemeinet / Gott solte ein sonderlichs mit yhn machen / vnd
mit einem iglichen durch ein sonderlich liecht vnd heym-
liche offenbarung ynwendig ynn hertzen handeln / vnd den

C iij heiligen

heiligen geist geben/ als dürffte man keines buchstabens/
schriffe/ odder eusserlicher predigt/ Darumb sollen wir weiß
sen/ das Gott so geordnet hat/ das niemand sol zur erkent
nis Christi komen/ noch die vergebung durch yhn erwor
ben/ oder den heiligen geist empfangen/ on eusserlich offent
lich mittel/ Sondern hat solchen schatz ym das mündliche
wort odder predigamt gefasset/ vnd wils nicht ym win
ckel odder heimlich ym hertzen ausrichten/ sondern offent
lich vnter die leut ausgeschryen vnd ausgeteilt haben/ wie
Christus befehlt/ Gehet hin ym alle welt/ vnd predigt das
Euangelion allen creatur etc.

Solchs thut er nu darumb/ das mans gewis sey/ ma
vnd wo man solch gnade suchen vnd warten müsse / auff
das es ym der Christenheit ym einerley weise vnd ordnung
gehe/ vnd niemand ein eigens furneme/ vnd nach eigen ge
danken fare/ damit er sich vnd andere betriege/ wie sonst
gewislich folgen würde/ Denn die weil wir niemand ym
hertz sehen können/ wolt sich yderman des heiligen geists
rühmen/ vnd seine gedanken für geistliche offenbarung/
auffwerffen/ als von Gott auff ein sonderliche weise gelei
ret vnd eingegeben/ das niemand wüste welchem odder
was er glauben solte.

Also gehöret auch dis stück/ nemlich/ das eusserliche
wort odder predigt ym der Christenheit/ dazu/ das man
vergebung der sünde odder die Christliche gerechtigkeit er
lange/ als ein rohre vnd mittel dadurch Christus vnd sein
gnade vns offenbaret vnd furgetragen/ odder ym dem
schatz gelegt wird/ on welche niemand des schatz ymmer
mehr mochte gewar werden/ Denn woher künd mans wil
sen/ odder ym welchs menschen hertz würd es ymermehr
komen/ das der Christus Gottes son vmb vnsern willen
von hymel komen/ für vns gestorben vnd vom tod auff
standen/ vergebung der sünde vnd ewigs leben erlangt
vnd vns

vnd vns geschencket hette/wenn ers nicht offenbarlich ver
kündigen vnd predigen liesse/ Vnd ob er gleich durch sein
leiden vnd tod vns den schatz erworben hat/so künde doch
niemand dazu komen noch solchs empfangen/ wo ers nicht
auch liesse durchs wort anbieten/ furtragen vnd heimbrin
gen/ Vnd were alles vmb sonst/was er dran gewendet vñ
gethan hette / vnd nicht anders denn ein tewrer grosser
schatz ym der erden vergraben/denn niemand wüste zu su
chen noch yhm zu nutz machen / Darumb habe ich ymer
also geleret/das zum ersten vor allen dingē das mündliche
wort müsse da sein / vnd mit den ohren gefasset werden/
wo der heilige geist yns hertz komen sol / welcher mit vnd
durch das wort das hertz erleuchtet vnd den glauben wir
cket. Also das der glaube nicht kömpt noch bestehet on
durch das hören vnd eusserliche predigt des Euangelions/
durch welchs er beide anseheth vnd zunimpt oder gestercket
wird/ Derhalben sol man solchs mit nichte verachten/ son
dern ym allen ehren halten/gerne damit vmbgehen /vnd
on vnterlas treiben vnd blewen / als das nymer on frucht
abgehet / dazu nymer gnugsam kan verstanden vnd ges
lernet werden. Vnd hüte sich nür yderman fur den scheds
lichen geistern/die es so gering achten/als sey es nicht not
odder nutz zum glauben/odder die es so bald aus gelernet
haben/vnd vberdrüssig werden/bis sie zuletzt dauon fallē/
vnd nichts vom glauben vnd Christo behalten.

Sihe /da hastu alles/so zu diesem Artikel gehört von
der Christlichen gerechtikeit/die da stehet ym vergebung
der sunden/durch Christum vns geschencket/vnd mit dem
glauben durch vnd ym dem wort empfangen/rein vñ blos
on alle vnser werck. Doch nicht also / das ein Christen
nicht gute werck thun solle vnd müsse/Sondern das man
sienicht ym des glaubens lere menge vnd flechte/ vnd mit
dem schendlichen wohn behenge/ als die zur gerechtikeit
fur Gott

für Gott etwas dienen vnd vermögen / dadurch man beide
die werck vnd glaubens lere beschmeisset vnd verderbt.
Denn es ist alles darumb zuthun / das man diesen Artikel
rein vñ lauter behalte / von alle vnserm thum abgeschiede /
Darnach aber / wenn wir diese gerechtikeit haben / solle die
werck folgen / vnd hie miden auff erden bleiben / das sie die
weltliche gerechtikeit machen vnd erhalten / Vnd also
beide recht gehen / aber igliche sonderlich ynn yhrem wesen
vnd werden / yhene für Gott ynn glauben / vber vnd vor
allen wercken / Diese ynn wercken der liebe / gegen
dem nehisten / wie wir auch oben gnuß
gesagt / vnd ymerdar geleret
haben.

Gedruckt zu Wittenberg durch
Dans Weissen.

1535 3 0.

